



Der TuS hätte sich ein positives Ergebnis für beide Vereine gewünscht

Treffen am 3.11.2011

In kleiner Runde trafen sich die Vertreter der Tus Jugendbund Niederaden mit den verantwortlichen der beiden großen Parteien SPD und CDU. Für den TuS waren anwesend: Helmut Weber, Ulrich Hilgert, Sebastian Weber, Dirk Pieperhoff, Christian Symma und Sascha Holz. Von den Parteien waren anwesend: Rolf Möller, Siegfried Störmer, Thomas Gössing, Hugo Becker und Annette Droege-Middel.

Zu Beginn haben beide Seiten Ihre Eindrücke der letzten Wochen und Monate geschildert. Die Vertreter des TuS berichteten, dass der als Verein Anfang 2009 der Verwaltung das Wort gegeben habe dem Sportentwicklungskonzept zu folgen um eine neue gemeinsame Anlage im Grenzgebiet der beiden Stadtteile zu nutzen. Bei diesem Gespräch wurde den beteiligten Vereinen auch mitgeteilt, dass es auf den bestehenden Anlagen keine Errichtung von einem Kunstrasen geben darf. Gleichzeitig hat der TuS das Wort gegeben, die Verwaltung in Ruhe arbeiten zu lassen, um eine sinnvolle Lösung für den Fußballstandort im Lüner Süd-Osten zu erarbeiten. Auch bei dem Besuch des Gastredners, Beigeordneter Müller-Baß, auf der Jahreshauptversammlung 2010 wurde dieses bestätigt.

Erst durch Presseartikel im März 2011 wurde der TuS aufmerksam, dass die Absprache der nicht Errichtung einer Kunstrasenfläche auf den bestehenden Anlagen hinfällig ist. Aber auch hier gab es keine direkte Information über die neuen Pläne für den Bau eines Kunstrasens auf den eigenen Sportanlagen. Erst nach Rückfragen seitens des TuS im Juli dieses Jahres durch ein Mitglied des Rates der Stadt hat der Verein erfahren, dass es doch möglich sei auf der eigenen Anlage ein Kunstrasen zu bauen.

Hier prangert der TuS die mangelnde Information über die Änderung der gemachten Absprachen an, da man sehen konnte, dass der SV Preußen schon früh aktiv an dem neuen Prozess beteiligt war.

Sicherlich hätte man durch eine aktive Ansprache an den Vorstand des TuS bei der Lösung unterstützen und so viele unnötige Diskussionen und Kosten vermeiden können.

Vielleicht hätte es zu einem positiveren Ergebnis für den TuS geführt. Der TuS hat zu jedem Zeitpunkt sein Wort gehalten und entsprechend der Absprachen gehandelt.

Die von einigen Seiten gehörte Äußerungen, der TuS hätte sich nicht aktiv in die Planungen eingebracht widersprechen die Vertreter vehement. Da ein Bau auf der alten Anlage als ausgeschlossen galt, gab es für den TuS hier keinen Handlungsbedarf. Dies hat sich natürlich durch die neue Sachlage im Juli geändert.

Im Anschluss hatten auch die Politiker Gelegenheit, ihre Sicht zu schildern und anschließend wurde über die Frage diskutiert, wie es denn nun weitergeht.

Die Vertreter der Parteien gaben zunächst bekannt, dass weder das eine Fusion noch eine Standortänderung weiterhin Thema sein werden. Thomas Gössing stellte klar, dass allen Verantwortlichen sofort bewusst wurde, dass der TuS Niederaden an seinem bisherigen Standort bleiben „muss“. Die Bedeutung für den Ortsteil Niederaden sowie die stabile Jugendarbeit bis hin zur vorbildlichen Arbeit im Thema Frauenfußball sei den Vertretern durchaus bewusst.

Des Weiteren stellten die Vertreter der Stadt klar, dass die anbahnende Entscheidung für

einen Kunstrasenplatz in Horstmar keinesfalls eine Entscheidung gegen den TuS und den Standort Niederaden sei. Das Projekt Kunstrasen in Niederaden ist somit nicht gestorben sondern nur in der Prioritätenliste eine Position nach hinten gerückt. Die TuSler sollen ihre Arbeit fortsetzen und Ihr Konzept sowie die Sponsorensuche weiter fortführen. Um dies zu untermauern wurde konkret über die restliche Anlage in Niederaden gesprochen, da diese ja nicht nur aus dem Rasen/ Kunstrasenplatz besteht. Auch wenn momentan nicht die finanziellen Mittel für einen weiteren Kunstrasenplatz in Niederaden zur Verfügung stehen, heißt das nicht dass der TuS nicht bereits andere „Baustellen“ angehen kann. So wurde konkret über die Renovierung/ Aufbereitung des Clubhauses und der Kabinen sowie die kurzfristige Aufwertung der Naturrasens besprochen. Hier gaben die Vertreter der Stadt ihr Wort, den TuS nicht nur mit möglichen finanziellen Mitteln, sondern auch mit theoretischen Ratschlägen zur Seite zu stehen.

Als Fazit sei fest zu halten, dass beide Parteien ein sehr angenehmes, konstruktiv Gespräch führten. Klar festzustellen ist aber, dass der TuS trotz der zugesicherte Unterstützung der teilnehmenden Gesprächspartner für die weitere Zukunft, mit dem Ergebnis der Wahl für den Bau bei Preußen Horstmar nicht einverstanden ist. Der TuS hätte sich ein positives Ergebnis für beide Vereine gewünscht. Also je einen Kunstrasenplatz in Horstmar und Niederaden welche Zeitgleich realisiert werden sollten. Der TuS wird das Projekt Kunstrasen daher weiter verstärkt verfolgen und die Politiker für die kurzfristigen renovierungsarbeiten für ihre Unterstützung beim Wort nehmen.

Der Vorstand